

Sauber Gewässer, reine Luft [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nung verstanden worden ist. Mögen recht viele Einzelne (denn alle Sprachpflege liegt letztlich beim Einzelnen) nun danach handeln!

Die Fortsetzung der Geschäftssitzung brachte zunächst die nach den Satzungen dies Jahr wieder fälligen *Wahlen*. Obmann und Vorstand stellten sich für weitere zwei Jahre zur Verfügung, mit Ausnahme des Rechnungsführers Herrn Dominik Seeholzer, Luzern, der nach drei plus acht Jahren treuester Amtsführung den Wunsch angemeldet hatte, entlastet zu werden. Leider war es dem geschäftsführenden Ausschuß und dem Vorstand trotz allen Bemühungen nicht gelungen, eine verbindliche Zusage für die Nachfolge in diesem Amte zu erhalten, so daß der Obmann der Jahresversammlung nur einen Wahlvorschlag unter Vorbehalt der Annahme durch den Gewählten machen konnte.

Unterdessen hat sich bedauerlicherweise auch diese Hoffnung noch zerschlagen. Das gemeinsame Mittagessen im festlichen Saal des „Ochsen“ vereinigte eine angeregte Schar von Mitgliedern und Gästen. Unter den Tischreden wird uns die des Vertreters der Zuger Behörden, Rektor und Kantonsratspräsident Max Kamer, wegen ihres anmutigen Witzes noch lange im Gedächtnis bleiben. Nach beendeten Genüssen blieben noch einige wenige Geschäfte zu erledigen. Es wurde eine EntschlieÙung genehmigt, die wir im Anhang abdrucken, und es wurden zwei ausländische Staatsangehörige, die aber seit langem in der Schweiz arbeiten und sich völlig zu uns zählen, von der Jahresversammlung als Mitglieder aufgenommen, da die Satzungen diesen Weg vorschreiben.

Mit einer kurzen, aber kenntnisreichen Führung des Zuger Kantonsbibliothekars Dr. Hans Koch durch die Sehenswürdigkeiten der Zuger Altstadt fand die erfreuliche Tagung ihren Abschluß. Dank sei allen gesagt, die zu ihrem Gelingen verborgen oder sichtbar beigetragen haben. km

EntschlieÙung der Jahresversammlung

„Steter Tropfen höhlt den Stein“: Das gedankenlose Einflechten fremdsprachiger Wendungen sowohl im Gespräch wie in der Schrift wirkt zersetzend auf ein gesundes Sprachempfinden. Die Reinhaltung der Muttersprache und die Pflege einer sorgfältigen Ausdrucksweise gehören zum geistigen Heimatschutz und sind im gesamten nicht minder wichtig als die Sauberkeit der Gewässer oder die Erhaltung eines natürlichen Landschaftsbildes.

Auf Schritt und Tritt — durch Anschlagbretter und Werbeschriften, Radio und Fernsehen — haben wir uns mit fremden Sprachen auseinanderzusetzen, wobei die von uns gerufenen ausländischen Arbeitskräfte die unerfreuliche Lage nicht verbessern.

Der Deutschschweizerische Sprachverein ist wachsam gegenüber einer Entwicklung, die auf die Preisgabe einer in Jahrhunderten erworbenen Eigenart hinausläuft. „Wer die Sprache preisgibt, gibt sich selber preis.“ Unser Aufruf richtet sich deshalb an die Behörden und Verwaltungen, mit fremdsprachigen Bekanntmachungen zurückzuhalten, und die ganze Öffentlichkeit bitten wir, der heute von allen Seiten drohenden sprachlichen Überfremdung nach Kräften zu steuern.

*Saubere Gewässer, reine Luft —
auch unsere Sprache ist ein Lebenselement,
auch die Sprache braucht Pflege und Schutz!*